

# Awareness ordnung

## Awarenessordnung Linksjugend [´solid] Sachsen-Anhalt

zum Beschluss durch die Landemitgliederversammlung am 16.01.2026

### Inhalt

<b>Was ist Awareness?</b> .....	1
<b>Grundsätze</b> .....	2
<i>Erreichbarkeit</i> .....	2
<i>Vertraulichkeit</i> <sup>[22]</sup> .....	2
<i>Parteilichkeit</i> <sup>[14]</sup> .....	3
<b>Struktur und Organisation</b> .....	3
<b>Kommunikation</b> .....	5
<b>Handlungsspielraum des Awarenesssteams</b> .....	5
<b>Dokumentation von Awareness-Vorfällen</b> .....	6
<b>Verhaltenskodex</b> .....	7
<i>Zielsetzung</i> .....	7
<i>Gewünschtes Verhalten</i> .....	7
<i>Gewünschte Diskussionsregeln</i> .....	7
<b>Inakzeptables Verhalten</b> .....	8
<i>Wenn du inakzeptables Verhalten erlebst</i> .....	8
<i>Wenn du auf inakzeptables Verhalten hingewiesen wirst</i> .....	8
<b>Awareness-Konzept und Leitfaden</b> .....	8
<b>Durchführung der Awareness-Arbeit</b> .....	10
<i>Leitfaden</i> .....	10
<i>Nachbereitung</i> .....	11
<b>Glossar</b> .....	12

### Was ist Awareness?

Awareness (engl. für Aufmerksamkeit) bezeichnet ein bewusstes, aktives und strukturiertes Vorgehen gegen Diskriminierung, übergriffiges und ausschließendes Verhalten auf Veranstaltungen.

Wir verstehen Awareness nicht als Mediation zwischen zwei Konfliktparteien. Ein Vorfall soll weder objektiv bewertbar sein müssen, noch soll eine Sanktionierung nach vorgegebenen Regeln erfolgen. Das LAT (Landesawarenessteam) ist kein reines Bestrafungsorgan, vielmehr dient es der Aufarbeitung und Prävention. Es kann aber Konsequenzen für Personen festlegen. Wir wünschen uns einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und Offenheit für Kritik.

Ziel ist ein Umfeld, in dem sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, religiöser Weltanschauung, körperlichen/psychischen Voraussetzungen oder sonstiger Eigenschaften sicher und respektiert fühlen. Awareness-Arbeit versteht sich nicht nur als reaktive Maßnahme bei Vorfällen, sondern auch als präventive Struktur zur Förderung eines achtsamen und solidarischen Miteinanders.

Wir wollen Gewalt und Diskriminierung nicht als individuelle Probleme verstehen, sondern sehen Gewalt als Teil gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse, durch die Menschen in ungleichwertige, konstruierte Gruppen zugeordnet werden. Jeder Mensch ist unvermeidlich in diese Verhältnisse verstrickt und kann Privilegien und gleichzeitig Diskriminierungen erfahren. Menschen, die von der Gesellschaft Hindernisse und Unterdrückung erfahren, sollen bei uns nicht um ihre Rechte kämpfen müssen, sondern aktiv unterstützt werden.

Mithilfe des Awareness-Konzepts soll ein Bewusstsein geschaffen werden, wie auch unsere Struktur Menschen ausgrenzt. Zeitgleich soll es ein Leitfaden für uns sein, um zu lernen, wie wir mit Problemen umgehen und einen gerechten Umgang unter- und miteinander verwirklichen können.

Wir kennen unsere Grenzen. In Absprache mit denen, die sich uns anvertrauen, geben wir Probleme, die wir nicht innerhalb der Gruppe lösen wollen oder können, an die entsprechenden Expert\*innen weiter oder lassen uns von Beratungsstellen helfen. Wenn beispielsweise eine Person körperliche Gewalt erfährt, ist es gut, nicht zu versuchen, diese Situation alleine zu lösen.

### *Eigenschaften für Awarenesspersonen*

- Lernbereitschaft und Offenheit
- Selbstreflexion
- aktives Zuhören <sup>[2]</sup>
- Mitgefühl bzw. Einfühlungsvermögen
- Selbstorganisation
- Zuverlässigkeit

## **Grundsätze**

### *Erreichbarkeit*

Für Betroffene ist das LAT per E-Mail unter: [...] erreichbar. Die einzelnen Mitglieder des Teams sind auch über personalisierte Mail-Adressen und sichere Messenger-Accounts erreichbar. Eine niedrigschwellige und barrierearme Erreichbarkeit kann auch ein zuvorkommendes Anbieten von Unterstützung auf Veranstaltungen sein.

Für Organisationsteams von Veranstaltungen wird dem LAT per Mail, Ort, Zeit, Thema und ungefähre Teilnehmendenzahl der Veranstaltung spätestens eine Woche vor Anmeldeschluss mitgeteilt.

### *Vertraulichkeit* <sup>[22]</sup>

Das LAT muss sicherstellen, dass Informationen, die Betroffene dem Awarenessteam mitteilen, absolut vertraulich bleiben, sofern nicht explizit anders gewünscht. Vertraulichkeit <sup>[22]</sup> beinhaltet auch die Kommunikation über sichere Kanäle und die Dokumentation von Vorfällen.

### *Parteilichkeit*<sup>[14]</sup>

Das LAT unterstützt Betroffene und vertritt dabei immer die Interessen dieser. In dieser Funktion zählen die Erlebnisse und Sichtweisen der betroffenen Person als Grundlage des Handelns des Awarenessteams<sup>[9]</sup>.

## Struktur und Organisation

Awarenessarbeit im Landesverband der Linksjugend [‘solid] Sachsen-Anhalt beinhaltet zwei Ebenen:

- 1) Das auf Landesmitgliederversammlungen gewählte **Landesawarenessteam**
- 2) **Awarenesstrukturen in Basisgruppen**, z.B. durch Vertrauenspersonen oder eigene Awareness-AG

Das *Landesawarenessteam* behandelt alle Situationen, in denen Menschen mit konkreten Problemen Hilfe suchen und Vertraulichkeit<sup>[22]</sup> sowie Verantwortung eine Rolle spielen. Es besteht entsprechend aus vier vertrauensvollen und verantwortungsbewussten Menschen. Das Awarenesssteam wird auf der Landesmitgliederversammlung auf Vorschlag der AG Awareness bestimmt. Das erste LAT wird auf der Landesmitgliederversammlung (LMV) bestimmt, auf welcher auch die hier vorliegende Ordnung abgestimmt wird. Hierfür werden Mitglieder der Linksjugend [‘solid] Sachsen-Anhalt nach der zum Zeitpunkt dieser LMV beschlossenen Wahlordnung gewählt. Es ist quotiert besetzt. Ein Teil des LAT dürfen keine Mitglieder des LSp\*Rs, BSp\*Rs, der LSK und BSK oder anderer Ämter, die eine verbandsinterne Hierarchie aufmachen, sein. Wenn es in einer BG einen Awarenessfall gibt, darf die handelnde Awarenessperson nicht aus dieser BG sein.

Sie ist zusätzlich für die Betreuung von Veranstaltungen auf Landesebene verantwortlich. Sie schreiben Anträge, erstellen Konzepte, planen Workshops und gestalten Kommunikation. Dies dient dazu, das allgemeine Miteinander zu verbessern und den Landesverband kompatibler für marginalisierte Menschen zu machen, indem (strukturelle) Diskriminierung reduziert wird. Extern vorhandenes oder explizit dafür erstelltes Vortrags- und Workshopmaterial soll dabei helfen und von allen Menschen im Verband genutzt und erweitert werden.

Aufgaben:

- Bildungsarbeit durch Workshops/Vorträge, die vom LAT organisiert und moderiert werden. Dabei geht es insbesondere auf von Betroffenen angefragte Themen ein.
- Pflege einer Materialsammlung an Bildungsmaterial und Beratungsstellen zum Thema Awareness und ist ansprechbar für Änderungswünsche und Zusatzmaterial.
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen, indem sie Awareness-spezifische Elemente im Blick behält und die Orga zu diesen beraten kann.

*Awarenesstrukturen in Basisgruppen* sollen sowohl der Erstkontakt für die Mitglieder der Basisgruppe sein, als auch Ansprechpersonen für das Awarenesssteam. Je nach Kapazität können Unterstützungsangebote, Workshops und Informationen direkt selbstständig und vor Ort angeboten werden, wie es Awarenesssteam auf Landesebene anbietet. Es soll in allen Basisgruppen/Gremien Personen geben, die als ständige Ansprechpartner\*innen in

diesen Umfeldern bereit sind, auf betroffene Personen einzugehen. So kann Unterstützung vom LAT geholt werden. Ansprechpersonen können die Sprecher\*innen der Basisgruppe, separate Vertrauenspersonen oder selbst ein eigenes Basisgruppen-Awarenessteam sein.

Mit Ansprechpersonen direkt in den Basisgruppen können Informationen und Workshop-Angebote besser verbreitet werden und Awarenessstrukturen aufgebaut werden, die direkt vor Ort, autonom und mit der Basisgruppe direkt vertraut sind.

### *Beispiele für die Strukturen*

- 1) Eine einzelne Person in einer Basisgruppe verhält sich unangemessen gegenüber einer anderen Person, fragt zum Beispiel unangemessen oft und/oder nervig nach, ob diese andere Person wirklich nicht doch Alkohol trinken möchte und drängt diese dazu.

Die betroffene Person wendet sich, wenn vorhanden, an die Awarenessstruktur der Basisgruppe oder selbst an das LAT. Diese unterstützen die Person beim Umgang mit der Situation, können Gespräche mit der drängenden Person führen und/oder Aufklärung zu Alkohol und Gruppenzwang über das LAT organisieren lassen.

- 2) In einer größeren gemeinsamen Gruppe wird unangemessene Sprache verwendet, ohne dass eine Einzelperson beim Awarenesssteam Hilfe sucht.

Menschen, denen die unangemessene Sprache auffällt, können auf die Materialsammlung verweisen, als Bildungsangebot wie auch unterstützende Referenz, um die Probleme und die negativen Auswirkungen der Sprache aufzuzeigen.

Das LAT kann, wenn die Materialsammlung kein passendes Material zur aktuellen Situation beinhaltet oder dieses nicht gefunden wird, kontaktiert werden, um die Materialsammlung dahingehend zu erweitern, in einer noch aktiven Situation mit eigenem Wissen zu unterstützen oder im Nachhinein Workshops oder andere Bildungsangebote zu erstellen, um in Zukunft solche Situationen zu vermeiden.

- 3) In Chat- und Diskussionsgruppen kann es bei polarisierenden Themen schnell zu Missverständnissen, unsachlichem Umgang miteinander oder zu Beleidigungen kommen.

Auch hier gelten unser Awarenesskonzept und unser Verhaltenskodex, sodass auf diese hingewiesen werden kann, um klarzustellen, dass die genannten Verhaltensweisen nicht dem entsprechen, wie wir miteinander umgehen wollen.

Bei Chatgruppen empfiehlt sich eine gezielte Moderation mit mehreren Moderator\*innen, aber auch bei direkten Treffen und Diskussionsrunden sollte eine Moderation helfen. Die Moderation in den Gruppen kann dabei helfen, ein Safeword-System zu schaffen, und damit gezielt Diskussionspausen setzen.

Die Trennung von persönlichen oder individuellen und sachlichen Theoriediskussionen sind kenntlich zu machen, um Grenzüberschreitungen zu verhindern.

- 4) Auf Social Media weist uns eine von Diskriminierung betroffene Person auf strukturelle Probleme in unserem Landesverband hin, die bislang noch nicht bekannt waren oder noch nicht gelöst sind.

Der Hinweis kann ans LAT herangetragen werden, welches diese Probleme als Arbeitsauftrag für nötige Bildung des Landesverbands aufnimmt. Um Awareness

für das Problem zu schaffen, werden Workshops organisiert, auch zur Fortbildung des Awarenesssteams.

Das LAT organisiert beim LSp\*R Finanzierung der Workshops, organisiert diese über externe Expert\*innen und bereitet die wichtigsten Informationen für die Materialsammlung auf.

### *Probleme innerhalb Awarenessstrukturen*

Auch innerhalb von Awarenessstrukturen und -teams können Probleme entstehen. Wenn sich Personen innerhalb des Teams uneinig sind oder Streit entsteht, kommt es zu einem Vertrauensverlust. Damit kann das Awarenesssteam nicht mehr in ihrer eigentlichen Funktion als Schutzorgan für Betroffene agieren. In solchen Fällen soll Kontakt zu externen Awarenessstrukturen gesucht und um Hilfe zur Klärung oder Vermittlung gebeten werden. Bei der Schulung, Aufstellung und Bestimmung des Awarenesssteams sollte sichergestellt werden, dass alle reflektions- und gesprächsbereit sind.

## **Kommunikation**

### *Awarenessteam*

Für betroffene Personen

Die Personen des LAT sind über die Website zu erreichen, dort findet man die jeweiligen Kontaktmöglichkeiten. Die Person, die Kontakt braucht, bekommt eine Antwort von jemandem aus dem Awarenesssteam.

Zum vertraulichen Melden von Awarenessfällen wird die vom Awarenesssteam gelesene E-Mail-Adresse [...] eingerichtet. Diese Mails sind vertraulich. Anonymer Kontakt soll möglich sein. Die Erreichbarkeiten des Awarenesssteams werden öffentlich und regelmäßig kommuniziert.

Innerhalb der Awarenessstrukturen

Für das gewählte LAT soll eine interne Gruppe eingerichtet werden, um Vertraulichkeit <sup>[22]</sup> von untereinander geteilten Informationen zu gewährleisten. Das Team kann Fälle dem LSp\*R berichten, um diesem eine Übersicht über größere Probleme in den Strukturen zu geben, jedoch nur anonym.

Networking

Das LAT soll möglichst viel Networking betreiben. Das Ziel ist es, Materialien zu Awareness, Diskriminierung und Awarenessarbeit zu sammeln und dem Verband verfügbar zu machen. Dazu sollen Materialien geteilt, Workshops veranstaltet und eine Vernetzung mit anderen Awarenessstrukturen der Linksjugend [´solid] sowie der gesamten linken Szene auf Bundesebene angestrebt werden.

## **Handlungsspielraum des Awarenesssteams**

Im Rahmen der Unterstützung von Betroffenen können Konsequenzen für das Handeln von Täter\*innen im Raum stehen, sofern von Betroffenen gewünscht. Als Linksjugend [´solid] Sachsen-Anhalt haben wir nur die Möglichkeit, Menschen aus unserer eigenen Gruppe

auszuschließen. Informationen über die Handlungen der Täter\*innen selbst können wir weiterhin verwenden, in der Hoffnung, dass sich dem weitere Gruppen anschließen.

### Ausschlüsse

Über Ausschlüsse aus der Linksjugend [´solid] Sachsen-Anhalt entscheidet die Landesschiedskommission (LSK). Das Awarenesssteam begleitet Betroffene beim Verfahren mit der LSK und leistet emotionalen Support. Bei Bedarf kann das LAT statt der betroffenen Personen auch vollständig das LSK-Verfahren führen. Ihm wird dann die Vollmacht zur Vertretung vor der LSK gewährt. Das Awarenesssteam kann...

- Täter\*innen von Veranstaltungen ausschließen.
- BGs empfehlen, Täter\*innen von Plena auszuschließen.
- Moderator\*innen von Chats empfehlen, Täter\*innen von Kanälen auszuschließen.

### Veröffentlichung von Informationen im Verband

Wenn Awareness-Fälle eine hohe Stufe der Gewalt zeigen, die Folgen für den gesamten Verband erfordern, kann das LAT in Zusammenarbeit mit dem LSp\*R diese Fälle verbandsöffentlich kommunizieren. Voraussetzung dafür ist das Einverständnis der betroffenen Person.

Die verbandsöffentliche Kommunikation der Fälle kann anonym passieren.

### Veröffentlichung von Informationen in der Öffentlichkeit

Das Awarenesskonzept ist der Versuch, bei Problemen innerhalb des Verbands zu unterstützen und diese zu klären. Sollten Betroffene trotz der Unterstützung durch das Awarenesssteam eine Veröffentlichung der Vorkommnisse wollen, unterstützt das LAT diese auch weiterhin. Dabei stehen die Wünsche von Betroffenen über Kontroversen im Verband bezüglich dieser Veröffentlichung.

### Kontakt mit anderen

Das LAT steht im Austausch mit anderen Awarenessstrukturen. Dies sind unter anderem Parteiawareness auf Landes- und Bundesebene, Bundesawareness der Linksjugend, Kontakt zu den anderen Landesverbänden und zivilen Awarenessinitiativen. Bei fehlenden eigenen Kapazitäten werden diese zur Hilfe herangezogen.

## Dokumentation von Awareness-Vorfällen

Wenn sich Betroffene an das LAT wenden und der Vorfall von einer Awarenessperson begleitet wird, muss diese den Fall nach diesen Vorgaben dokumentieren. Dokumente sind sicher aufzubewahren. Sie dürfen nicht an andere weitergegeben werden, sofern Betroffene nicht einverstanden sind. Awarenessberichte enthalten:

- Name, BG der betroffenen Person (auch anonymisiert möglich)
- Name, BG der diskriminierenden, gewaltausübenden Person
- Datum und Kontext des Vorfalls

- Schilderung des Vorfalls
- Wie hat die Awarenessperson geholfen bzw. kann helfen
- Forderung/Wünsche der betroffenen Person
- Kontaktmöglichkeit zur betroffenen Person (auch anonymisiert möglich)

Die Dokumentation wird von der betroffenen Person dauerhaft auf ihre Richtigkeit kontrolliert.

### Verhaltenskodex

#### *Zielsetzung*

Mit diesem Verhaltenskodex wollen wir allen Genoss\*innen eine sichere und einladende Umgebung schaffen. Dabei achten wir besonders darauf, dass wir den gesellschaftlich etablierten Ungerechtigkeiten und Unterdrückungsstrukturen in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, rassistische und religiöse Diskriminierung, Ableismus <sup>[1]</sup> sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Status entgegenwirken.

Wir laden dazu ein, den Verhaltenskodex zu erweitern, und sind uns darüber bewusst, dass wir voneinander lernen können, insbesondere von Betroffenen.

Wir halten es für wichtig, die Beziehung zwischen Handlungen und deren Auswirkungen auf unsere Gruppe zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Als Awarenessgruppe sind wir Ansprechpartner\*innen für alle Genoss\*innen, die sich über einen Bruch dieses Verhaltenskodexes beschweren möchten oder Hilfe bei seiner Umsetzung wünschen.

#### *Gewünschtes Verhalten*

- Beteilige dich authentisch und aktiv. Dadurch trägst du zur Gesundheit und Langlebigkeit dieser Community bei.
- Verhalte dich rücksichts- und respektvoll in Wort und Tat.
- Bemühe dich um Zusammenarbeit, damit du Konflikte von Anfang an vermeiden kannst.
- Nimm Abstand von erniedrigender, diskriminierender und belästigender Sprache und Verhalten.
- Achte auf deine Umgebung und andere Teilnehmende. Mache die Gruppe oder andere Anwesende darauf aufmerksam, wenn du eine gefährliche Situation, jemanden in Bedrängnis oder Verletzungen dieses Verhaltenskodexes bemerkst, selbst wenn sie zunächst belanglos erscheinen.

#### *Gewünschte Diskussionsregeln*

- Bitte diskutiere zum ehrlichen Wissens-/Meinungsaustausch. Versucht euch zu verstehen.
- Bleib beim Thema und fasse dich kurz.
- Überlege vorher, was du schreiben willst. Wenn etwas missverständlich sein könnte, korrigiere es VOR dem Posten.
- Belehre dein Gegenüber nicht. Versuche, dich verständlich auszudrücken. Menschen unabhängig von Wortschatz und Wissensstand sollen dich verstehen können.

- Diskutiere deeskalierend und verzichte auf Ironie und Sarkasmus.
- Kritisiere sachlich und verzichte auf Beleidigungen.
- Wechsel die Perspektive und interpretiere wohlwollend.
- Verstehe, dass verschiedene Meinungen koexistieren können.

### **Inakzeptables Verhalten**

Inakzeptable Verhaltensweisen beinhalten Einschüchterung; Drohungen; Belästigung; beleidigende, polemische, diskriminierende, abwertende oder erniedrigende Sprache und Verhalten durch jegliche Teilnehmenden.

Belästigung beinhaltet verletzende oder abwertende mündliche oder schriftliche Kommentare in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, Abstammung, Religion oder Behinderung, also Sexismus <sup>[18]</sup>, Trans\*feindlichkeit <sup>[21]</sup>, Queerfeindlichkeit <sup>[15]</sup>, Rassismus <sup>[16]</sup>, Islamfeindlichkeit <sup>[3]</sup>, Antisemitismus <sup>[4]</sup> und Ableismus <sup>[1]</sup>; unangemessene Verwendung von Nacktheit und/oder sexuellem Bildmaterial; absichtliche Einschüchterung, Stalking oder Nachlaufen; Fotografieren oder Filmen; ständige Unterbrechung von Vorträgen oder anderen Events; unangemessenen Körperkontakt und unerwünschte sexuelle Zuwendung.

#### *Wenn du inakzeptables Verhalten erlebst*

Wenn du von inakzeptablem Verhalten betroffen bist, dieses beobachtest oder andere Anliegen hast, teile diese so bald wie möglich dem Awarenesssteam mit.

#### *Wenn du auf inakzeptables Verhalten hingewiesen wirst*

Inakzeptables Verhalten jeglicher Genoss\*innen oder Eingeladener wird nicht toleriert. Wird das Unterlassen inakzeptablen Verhaltens verlangt, ist dem augenblicklich Folge zu leisten, unabhängig von der Position innerhalb der Struktur.

Wenn du dich zu Unrecht oder auf ungerechte Art und Weise beschuldigt fühlst, diesen Verhaltenskodex verletzt zu haben, wende dich bitte mit einer genauen Beschreibung deiner Beschwerde an das Awarenesssteam. Deine Beschwerde wird dann in Übereinstimmung mit unseren vorhandenen Richtlinien behandelt.

### **Awareness-Konzept und Leitfaden**

Ein Awareness-Konzept wird verpflichtend, bei allen landesweiten Veranstaltungen. Die Awareness-Arbeit richtet sich in Umfang nach Art und Größe der Veranstaltung. Veranstaltungen sollten grundsätzlich inklusiv und barrierefrei gestaltet werden. Dazu gehören vegane Verpflegungsoptionen und genügend alkoholfreie Alternativen zu alkoholischen Getränken anzubieten. Wenn einige Veranstaltungsteilnehmende bestimmte Ernährungsgewohnheiten aufweisen, sollten diese vor Ort berücksichtigt werden. Werden Getränke verkauft, hat das billigste alkoholfrei zu sein. Es ist darauf zu achten, dass bei der Veranstaltung kein Druck zum Konsum von Alkohol oder bewusstseinsverändernden Substanzen aufgebaut wird.

Ein vollständiges Awareness-Konzept umfasst:

- Veranstaltungstitel/-art, -datum, -ort
- Eine Einordnung dessen, was Awareness bedeutet
- Vorbereitung der Awareness-Arbeit

- Awareness-Raum
- Anzahl, Auswahl und Rotationen des Awareness-Teams
- Durchführung der Awareness-Arbeit
- Leitfaden

Awareness-Konzepte und Leitfäden können wiederverwendet, aber nach Art und Größe der Veranstaltung sowie auf Basis vergangener Erfahrungen angepasst werden. Die Konzepte und Leitfäden sind spätestens zwei Wochen vor der Veranstaltung beim LSp\*R einzureichen.

Die Anzahl der Awareness-Personen unterscheidet sich nach Art der Veranstaltung und Anzahl geplanter Personen. Die Anzahl ist immer pro Schicht. Die Vorgaben stellen nur eine Mindestanzahl dar. Der LSp\*R kann Empfehlungen an die Mindestanzahl aussprechen.

### *Awareness nach Veranstaltungsart*

#### *Awareness bei Partys und Feiern*

Bei diesen Veranstaltungen befinden sich viele Menschen auf engem Raum, sodass ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung von persönlichen körperlichen Grenzen gelegt werden muss. Auch laden diese Veranstaltungen zu übertriebenem Drogenkonsum ein. Gerade hier ist es wichtig, dass Awareness-Personen anwesend sind. Ein Rückzugsraum/-ort ist im Vorfeld anzufordern und vorzubereiten. Awareness-Schichten bei Partys sollten durch erhöhte Belastung im 90-Minuten-Rhythmus rotieren.

#### *Awareness bei Tagungen und Bildungsveranstaltungen*

Bei diesen Veranstaltungen ist der Einsatz eines Awareness-Teams notwendig, besonders wenn emotional sensible oder kontroverse Themen behandelt werden. Das LAT hat keine anderen Verpflichtungen außer der Awareness-Arbeit. Sie sind für alle Beteiligten neutrale Ansprechpartner\*innen. Anwesende Verantwortungsträger\*innen sollten auf die Stimmung im Raum achten und bei Bedarf unterstützend eingreifen.

### *Vorbereitung der Awareness-Arbeit*

Die Einteilung der Awareness-Personen wird in einem Schichtplan festgehalten. Es ist nach Möglichkeit auf geschlechtliche Parität in Schichten zu achten. Schichtplan, Awareness-Konzept und Leitfaden werden den Awareness-Personen vorher zugänglich gemacht und liegen bei der Veranstaltung auch in ausgedruckter Form vor. Es gibt eine Vorbereitungsbesprechung des Awareness-Teams, bei der die Awareness-Arbeit durchgesprochen wird und die Awareness-Personen an die Grundsätze erinnert werden. Wichtige Nummern sollten für alle Helfenden leicht zur Verfügung gestellt werden. Wichtige Nummern sind:

- Orga-Team
- Awareness-Team
- Sicherheitsdienst der Location (wenn vorhanden)
- Polizei (110), Rettungsdienst und Feuerwehr (112)

### *Awarenessraum/-Ort*

Ein Awareness-Raum/-Ort ist grundsätzlich zu empfehlen. Er kann genutzt werden, um sich bei Awareness-Vorfällen mit der betroffenen Person zurückzuziehen. Er ist kein ständiger Aufenthaltsort und sollte nur genutzt werden, wenn man einen Awareness-Vorfall zu besprechen hat. Dort sollten vorhanden sein: Wasser, Traubenzucker, Ersthilfekoffer, Menstruationsprodukte, Fidget-Toys, Ladekabel, Haargummis, Taschentücher, Snacks, Eimer mit Mülltüte und Reinigungsmaterialien.

### *Awareness-Signale*

Es kann hilfreich sein, wenn man zusätzliche „Awareness-Signale“/Codewörter einführt. Sie werden an Orten wie den Toiletten ausgehängen.

### *Ausschilderung*

Auf der Veranstaltung sollte gut sichtbar auf Awareness-Angebote aufmerksam gemacht werden. Die Ausschilderung beinhaltet die Grundsätze der Awareness-Arbeit, den vorhandenen Awarenessraum und die Erreichbarkeit des Awareness-Teams.

### *Kompetenzen des Awareness-Teams*

Aufteilung von Kompetenzen zwischen Orga, (Security) und Awareness-Team sollte vor Beginn der Veranstaltung klar geregelt sein. Folgende Fragen sind im Awareness-Konzept zu klären:

- Kann das Awareness-Team in die Veranstaltungsdurchführung eingreifen oder anderen Helfenden Anweisungen geben?
- Welche Mittel hat das Awareness-Team, wenn die Orga mit problematischem Verhalten auffällt?
- Kann das Awareness-Team Ermahnungen und Verweise aussprechen?
- Inwiefern sind Maßnahmen mit den anderen Akteur\*innen zu koordinieren?

## **Durchführung der Awareness-Arbeit**

Awareness-Personen haben vor und während der Schicht nüchtern zu sein. Sie sind stets ruhig, reflektiert und ansprechbar. Informationen werden beim Schichtwechsel sorgfältig übergeben. Bei ereignisreicheren Veranstaltungen ergeben zusätzliche Besprechungen Sinn. Während Besprechungen ist weiterhin Awareness unterwegs. Belastungsgrenzen emotionaler und psychischer Natur sind ernst zu nehmen und offen zu kommunizieren. Aufeinander ist besonders Acht zu geben. Die Awareness-Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit der Orga.

### *Leitfaden*

Während der Veranstaltung orientiert sich die Awareness-Arbeit an einem entwickelten Leitfaden. Dieser enthält Anweisungen zum Umgang mit verschiedenen Situationen. Er gibt generelle Anweisungen zur Verhaltensart der Awareness-Personen. Dort wird auch der Umgang mit Alkoholdruck und Regelungen zur Alarmierung von Rettungskräften thematisiert.

*Nachbereitung*

Nach der Veranstaltung erfolgt eine strukturierte Nachbereitung. Dazu gehören die Sensibilisierung für Diskriminierungsmelder sowie die Dokumentation und ggf. Meldung schwerwiegender Vorfälle etwa bei übergriffigem Verhalten oder medizinischen Notfällen. Außerdem wird der Umgang mit Vorfällen reflektiert, um aus der Veranstaltung zu lernen und eventuelle strukturelle Veränderungen für kommende Veranstaltungen zu diskutieren und umzusetzen. Bei schwerwiegend oder wiederholt auffällig werdenden Teilnehmenden muss über den Umgang mit diesen beraten werden.

## Glossar

- 1 *Ableismus*  
(*engl. ableism*) Der Begriff bezeichnet die strukturelle Diskriminierung von Menschen mit (zugeschriebener) Behinderung. Es wird eine deutliche Grenze zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gezogen (Othering), die u. a. in Form von Produktivitäts-, Schönheits- und Gesundheitsnormen tief in der Gesellschaft verankert ist. Von Diskriminierenden wird Ableismus oft nicht bewusst wahrgenommen. Eine Behinderung, durch die Menschen mit Behinderung an der Entfaltung ihrer persönlichen Möglichkeiten gehindert werden, entsteht aber oft erst durch die Diskriminierung selbst. Beispiele sind Barrieren, wie Treppen statt Rampen oder fehlende akustische Ansagen. Auf diese Weise werden Menschen, die behindert werden, strukturell ausgeschlossen und „unsichtbar“ gemacht.
- 2 *aktives Zuhören* Aktives Zuhören beschreibt eine Kommunikation, bei der der Zuhörer sachliche und emotionale Teile der Erzählung seines Gegenübers zurückspiegelt. Das Bedürfnis, die eigenen Gedanken zu äußern, tritt in den Hintergrund. Eine solche Kommunikation kann Vertrauen aufbauen und Missverständnisse vermeiden. Sie verlangsamt aber auch Gespräche.
- 3 *Anti-muslimischer Rassismus* Eine Form von Rassismus, ausgezeichnet durch die feindselige Ablehnung des Islams sowie Ausgrenzung und Hass gegen Muslim\*innen oder Menschen, die für jene gehalten werden. Wie jede Form Gruppenbezogener Diskriminierung hat antimuslimischer Rassismus nichts mit dem tatsächlichen Verhalten von Muslim\*innen selbst zu tun.
- 4 *Antisemitismus* Antisemitismus basiert auf doppelter Unterscheidung. Die Wir-Gruppe („Volk“, „Staat“, „Rasse“, „Kultur“ oder Religion) wird von anderen unterschieden. Diese Einheiten werden in einer antisemitischen Logik immer als wesenhafte, einheitliche und harmonische Gemeinschaften verstanden. Durch eine entsprechende Stereotypisierung werden „die Juden“ für alle verunsichernden und als negativ empfundenen Umstände politischer, ökonomischer und kultureller Modernisierungsprozesse verantwortlich gemacht und werden ihnen die Bedrohung und „Zersetzung“ jener als ursprünglich imaginierten Gemeinschaft(en) zugeschrieben. Daraus ergeben sich der Glaube an eine in Gut und Böse eingeteilte Welt, an das Wirken verborgener Mächte und Verschwörungen als weitere Grundelemente des Antisemitismus.

- 5 *Antiziganismus* Antiziganismus bezeichnet einen seit vielen Jahrhunderten bestehenden Rassismus gegen Sinti und Roma. Bis heute ist er in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitet und tief verwurzelt. Antiziganismus entsteht aus der Mehrheitsgesellschaft heraus, wobei die eigene Identität durch Abgrenzung zum vermeintlich „Anderen“ definiert wird.
- 6 *Befangenheit* Befangen ist, wer sich kein objektives und unabhängiges Urteil bilden kann. Eine Person in einer Awarenessstruktur sollte sich als befangen sehen, wenn sie eine starke Zu- oder Abneigung zu einer Person hat, die an einem Vorfall beteiligt ist.
- 7 *BIPoC\**  
(*Black, Indigenous, People of Color*) Es ist eine analytische und politische Selbstbezeichnung. \* verweist nicht nur auf die Geschlechtervielfalt von BIPoC\*, sondern auch auf jene Menschen mit Rassismuserfahrungen, die sich nicht mit den im Akronym enthaltenen Begriffen identifizieren. Der Begriff gibt Menschen mit Rassismuserfahrungen eine Community und Raum für Aktivismus, Schutz und Empowerment. Gleichzeitig macht er die Vielfältigkeit von Rassismuserfahrungen unterschiedlicher Menschen sichtbar und ermöglicht solidarische Bündnisse über die Grenzen marginalisierter Communities hinweg.
- 8 *Cissexismus* Cissexismus ist ein Synonym für Trans\*feindlichkeit, also gegen trans\*-Personen gerichtete Vorurteile, Ekel, Aggressionen oder Angst vor ihnen, ihren Lebensweisen und dem Ausdruck ihrer Geschlechtsidentitäten sowie damit einhergehende gesellschaftliche Diskriminierung. Er rückt die Perspektive hin zur Dominanzgesellschaft von cis-Menschen. Sie entsprechen der Cis-Norm. „Cis“ bildet das Gegenstück zu „trans\*“ und allen weiteren Identitäten jenseits des Zwei-Geschlechter-Modells.
- 9 *Definitions-  
macht* Die betroffene Person alleine bestimmt, wann eine Diskriminierung oder andere Grenzüberschreitung stattgefunden hat und wie schwerwiegend diese war. Diese Entscheidung wird explizit nicht objektiv oder durch die Mehrheitsgesellschaft getroffen.
- 10 *Endo-cis-  
geschlechtlich* Endogeschlechtlich sind Menschen, die nicht inter sind, also deren Körper bei ihrer Geburt in eine eindeutige medizinische Norm von männlichen/weiblichen Körpern passen. Cisgeschlechtlich heißt dann ergänzend dazu, dass man sich mit dem jeweiligen zugeschriebenen Geschlecht identifiziert.
- 11 *Inter\*,  
Intergeschlecht-  
lichkeit* Inter\*-Personen sind Menschen, deren körperliches Geschlecht (bspw. Genitalien oder Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von ‚eindeutig‘ männlichen/weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum bewegen.
- 12 *Intersektio-  
nalität* Der Begriff beschreibt die Analyse der gegenseitigen Bedingtheit (Interdependenz) und des Zusammenwirkens verschiedener Kategorien von Differenzen mit Dimensionen

- sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung. Um ein umfassendes Verständnis von Diskriminierung zu erhalten, dürfen deren einzelne Formen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Intersektionalität meint nicht lediglich Mehrfachdiskriminierung, sondern die Tatsache, dass die Interdependenz von Differenzlinien und ihre gesellschaftlichen Folgen zu ganz spezifischen Formen der Diskriminierung führen.
- 13 *Neopronomen* Geschlechtsneutrale Pronomen, die „neu“ in der deutschen Sprache sind, da das Deutsche bisher nur binäre Pronomen verwendet (sie/er). Neopronomen sind z.B. xier, xie, nin oder dey.
- 14 *Parteilichkeit* Die Erlebnisse der betroffenen Person werden akzeptiert und nicht infrage gestellt. Ihre Sichtweise und Forderungen sind die Basis für die Awarenessarbeit. Es wird sich für die Forderungen der betroffenen Person eingesetzt.
- 15 *Queerfeindlichkeit* Queerfeindlichkeit ist Diskriminierung von Menschen außerhalb des heterosexuellen Weltbildes. Sie zeigt sich durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche/psychische Gewalt. Queerfeindlichkeit kann aber auch nicht queere Menschen treffen, die als queer wahrgenommen werden oder (scheinbar) von den Regeln und Normen zu Sexualität und Geschlecht abweichen.
- 16 *Rassismus* Ist eine Ideologie der Unterdrückung und wurde im Zuge des Kolonialismus und des Versklavungshandels hervorgebracht. Rassismus unterstellt eine „Rangordnung“ von Menschen, die sich auf vermeintlich biologische und/oder kulturelle „Kriterien“ bezieht. Rassistische Argumentationen dienen dazu, weltweite Macht- und Herrschaftsverhältnisse abzusichern und zu rechtfertigen. Rassismus hat verschiedene Formen. Er wirkt strukturell, institutionell und alltäglich, wird aber häufig verleugnet. Er verhindert die gleichberechtigte Teilhabe von People of Color an gesellschaftlichen, sozialen und politischen Belangen.
- 17 *Schwarz (-sein)* Ist eine Selbstbezeichnung. Der Begriff markiert eine von Rassismus betroffene gesellschaftliche Position. Er ist ein Ergebnis der Kämpfe der Schwarzen deutschen Frauen(-bewegung). Damit wurde der Grundstein für eigenständige Schwarze Räume und Selbstorganisation Schwarzer Communitys gelegt. Die Selbstbezeichnung ist ebenfalls ein entscheidender Schritt für Prozesse der individuellen und gesellschaftlichen Dekolonisierung.
- 18 *Sexismus* Sexismus bezeichnet Formen der Diskriminierung aufgrund ihres zugeschriebenen Geschlechts sowie die diesem Phänomen zugrunde liegende Geschlechterrollen festschreibende und hierarchisierende Ideologie.

- 19 *Triggerhinweise /Content-Notes* Trigger sind Reize, die retraumatisierend auf Personen wirken können. Triggerhinweise sind also Warnhinweise vor solchen Reizen in Inhalten. Dabei können Trigger von der Erwähnung eines Themas bis hin zu expliziten Gewaltdarstellungen reichen. Sie können sowohl als Wort, Text oder Bild vorhanden sein. Häufige Themen, die mit Triggerhinweisen versehen werden sollten: Diskriminierungsformen, Mobbing, psychische Erkrankungen, Suizid, Gewaltdarstellungen und Krieg.
- 20 *trans\** Steht für die Vielfalt von trans\* Menschen und meint ein breites Spektrum von Selbstdefinitionen und Lebensweisen von Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde (transgender, nicht binär, agender usw.). Sie haben immer noch mit einer Vielzahl struktureller Diskriminierungen und Gewalt zu kämpfen.
- 21 *Trans\*feindlichkeit* transandrophobische Sie bezeichnet die Diskriminierung von trans\* Menschen. Sie zeigt sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche/psychische Gewalt gegenüber trans\* Personen. Trans\*feindlichkeit kann auch Menschen treffen, die nicht trans\* sind, aber als dieses wahrgenommen werden. Transmisogynie = Trans\*phobie + Misogynie, also eine negative Einstellung, Hass und Diskriminierung von trans\*-Personen auf der femininen Seite des Geschlechterspektrums.
- 22 *Vertraulichkeit* Informationen der Betroffenen sind nur für das Awarenesssteam vorgesehen und werden nicht ohne expliziten Wunsch der Person an weitere Personen mitgeteilt. Vertraulichkeit beinhaltet weiterhin auch Kommunikation über sichere Kanäle (Signal, Offline-Treffen, etc.) sowie den sicheren Umgang mit Informationen (nicht in offenen Pads dokumentieren, Löschen von Informationen nach Abschluss, etc.).